

Leben und Glauben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

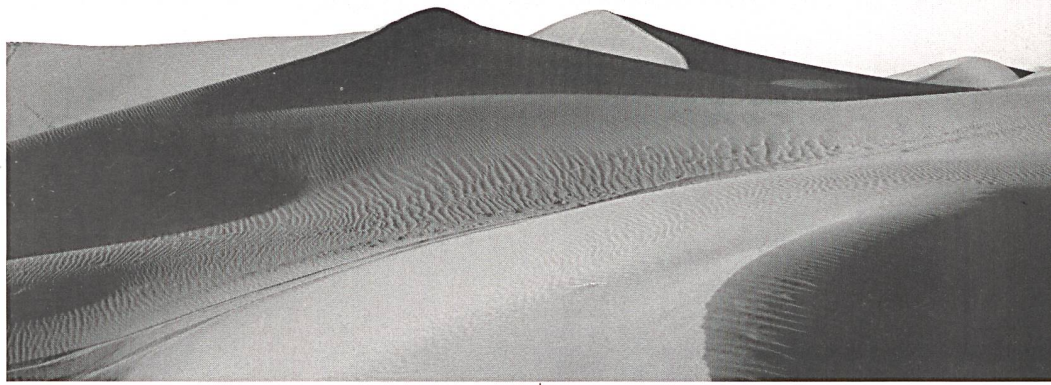
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wüste



Pfrn. Annegret Behr

Mitten in der Wüste, unter einem Ginsterstrauch, sitzt der Prophet Elia. Er ist verzweifelt. Er sagt: Ich kann nicht mehr, Gott. Ich will nicht mehr leben. Er legt sich hin und schläft ein. Auf einmal berührt ihn ein Bote Gottes und sagt zu Elia: Steh auf und iss! Als Elia sich umschaute, siehe, da findet er neben sich ein geröstetes Brot und einen Krug Wasser. Da isst er und trinkt und dann legt er sich wieder schlafen.

Und der Bote Gottes kommt zum zweitenmal, berührt ihn und spricht: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg für dich zu weit. Da steht er auf, isst und trinkt und wandert dann gekräftigt durch diese Speise 40 Tage und 40 Nächte bis an den Gottesberg Horeb.

Nach 1. Könige 19, 4-8

Stellen Sie sich Elia vor, wie er da sitzt in der Wüste. Er sieht wirklich traurig aus. Traurig und müde. Er mag nicht mehr um sich schauen. Ohne Hoffnung, ohne Kraft, er ist ganz in sich gekehrt.

So ist er auch im übertragenen Sinn in einer Wüste. In der Wüste seiner Verzweiflung, seiner Traurigkeit. Mitten in dieser Wüste hat er Hilfe bekommen - von einem „Boten Gottes“. Wer ist das? Ein Engel? Oder ein Mensch?

Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, dass es jemand ist, der von Gott geschickt ist. Er berührt Elia und spricht zu ihm.

Und als Elia aufwacht, da findet er neben sich Brot und Wasser. Mitten in der Wüste. Da ist es viel wert, Brot und Wasser zu bekommen. Es erfrischt und gibt neue Kraft, neue Lebenskraft. Brot und Wasser sind Symbol für das Leben. Der Bote Gottes bringt Elia das Leben zurück.

Ist ihnen auch schon ein Bote Gottes begegnet? Haben Sie das auch schon erlebt, ähnlich? Haben Sie auch schon in der Wüste einen Krug entdeckt?

Er steht neben uns:

Eine Begegnung, eine Hand auf meiner Schulter, ein liebevolles Wort, Zuwendung – ich kann meinen Blick heben.

Elia hat den Krug entdeckt, hat gegessen und getrunken. Und dann? Er hat sich wieder hingelegt und weitergeschlafen.

Ja, diese Geschichte ist wunderbar und doch so realistisch:

Denn, wer wirklich traurig und seines Lebens müde war, kann nicht ganz plötzlich wieder stark und froh sein. Er braucht Stärkung - und dann nochmals Ruhe für sich. Und er braucht jemanden, der, wenn es nötig ist, auch zweimal „anklopft“.

So hat Elia aus der Wüste herausgefunden. Er steht auf und geht seinen Weg. Zurück in das Leben, gerettet vom Tod. Er geht und kehrt anders zurück als er ging. Es wird in Zukunft wohl wieder Wüsten geben in seinem Leben – Traurigkeit und Verzweiflung. Doch er wird diesen Krug und dieses Brot nicht vergessen. Sie sind Symbol für Gottes Nähe. Auch in der Wüste des Lebens ist Elia nicht alleine geblieben. Gott hat ihn begleitet, Gott hat ihm Hilfe geschickt.

Und wir? Wir können uns auch erinnern:

An das Brot und den Krug in der Wüste – auch für uns. Gott begleitet auch uns und wir brauchen seine Stärkung unterwegs. Und ich bin sicher, dass Gott auch uns braucht. Wir dürfen seine Botinnen und Boten sein! Darum wollen wir gut schauen und spüren, damit wir merken, zu wem Gott uns schicken will.

Gott

Du bist bei uns zu allen Zeiten unseres Lebens:

Du genießt mit uns Tage, voller Leben und Freude wie ein blühender, grüner Garten.

Du trägst mit uns Tage, leer und hoffnungslos

wie eine trockene Wüstenlandschaft.

Wir bitten Dich:

Für alle, die von sich selbst und ihren Gefühlen abgeschnitten sind - laß sie neu entdecken, was sie ängstigt und was ihnen Freude macht, damit sie ihr Leben erfüllend gestalten können.

Wir bitten Dich:

Für alle, die sich traurig in sich selbst zurückziehen wie Elia in der Wüste lass sie Deinen Krug und Dein Brot finden, die Kraft zu neuem Leben.

Wir bitten Dich:

Um offene Augen und ein offenes Herz, damit wir sehen und spüren, für wen wir ein Bote Deiner Liebe, ein Engel, sein können.

Lebendiger Gott

Lass uns erkennen, wie kostbar jeder einzelne Lebenstag ist, damit wir uns nicht immer wieder auf morgen verträsten lassen, sondern offen werden für das, was uns schon heute Glück und Erfüllung schenken kann.

Amen

(Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.)